

Naunhofer Nachrichten

Ortsblatt für Albrechtshain, Ammelshain, Belgershain, Beucha, Borsdorf, Cicha, Erdmannshain, Fuchshain, Großsteinberg, Kleinsteinberg, Klinga, Köhra, Lindhardt, Pomßen, Staudnitz, Threna und Umgegend.

Bezugspreis:

Frei ins Haus durch Kurträger
Mk. 1.20 vierteljährlich.
Frei ins Haus durch die Post
Mk. 1.30 vierteljährlich.

Mit einer vierseitigen
Illustrierten Sonntagsbeilage



Verlag und Druck:
Günz & Cule, Naunhof.

Redaktion:

Robert Günz, Naunhof.

Ankündigungen:

Für Inserenten der Amtshauptmannschaft Grimma 12 Pf., die fünfjährige Zeile, an erster Stelle und für Auswärtige 15 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Die Naunhofer Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags 5 Uhr mit dem Datum des nachfolgenden Tages. Schluß für Anzeigenannahme: Dienstag 11 Uhr am Tage des Erscheinens.

Nr. 116.

Sonntag den 29. September 1912.

23. Jahrgang.

Amtliches

Sitzungsbericht.

In der gestrigen 23. diesjährigen Sitzung wurde folgendes beraten und beschlossen.

1. Der als Stadtrat gewählte bisherige Herr Stadtverordnete Dr. Richter wurde verpflichtet und in sein Amt eingeweiht.

2. In der Bausache des Herrn Tinius, das Grundstück Gartenstraße 93 betreffend, muß auf der Forderung der Straßenaufbaukosten befaßt werden.

3. Von der Bewilligung einer Beihilfe durch das königliche Justizministerium in Höhe von 100 Mk. für die bei dem Brande im Jahre 1911 in dem Grundstück Gartenstraße 93 entstandenen Bewachungskosten wurde Kenntnis genommen.

4. Dem Kirchenvorstande soll auf die Erweiterung vom 20. ds. Mts. in der Totenbetteangelegenheit mitgeteilt werden, daß die betreffenden Bestimmungen der Gottesackerordnung abgeändert werden sollen, um sie in Uebereinstimmung mit §§ 1 und 2 der hier gewünschten Dienstsanweisung zu bringen.

5. Von der Erklärung des Herrn Tiefbauunternehmers Fuhrmann vom 23. ds. Mts. und von dem Schreiben der Firma Beyer & Lepky vom 24. ds. Mts. wurde Kenntnis genommen. Herrn Fuhrmann soll mitgeteilt werden, daß sich der Stadtgemeinderat an seine Nachbewilligung zum Zwecke der Belegung der Sache nur bis 15. ds. Mts. bindet. Die Entschließung auf das Schreiben der Herren Beyer & Lepky soll ruhen bis nach erfolgter Auskunftserteilung durch Herrn Dr. Heyd gelegentlich seiner Anwesenheit in Naunhof.

6. Mit der Ablaffung des Desinfektionsapparates einschließlich Zubehör an den Gemeindeverband zum Preise von 40 Mk. ist man einverstanden.

7. Bezüglich des von der königlichen Amtshauptmannschaft über die Neugestaltung der Krankenlisten im Bezirk der Amtshauptmannschaft Grimma vorgelegten Entwurfs äußert sich der Stadtgemeinderat gleich dem Ausschuss des hiesigen Gemeinde-Kranken-Versicherungsverbandes, den jetzigen Krankenlistenbezirk beizubehalten und Orts- und Landkrankenlisten für den hiesigen Bezirk getrennt einzurichten.

8. Die Lieferung von 400 Zentner Braunkohlen und 300 Zentner Briketts für das Rathaus und die Schule wurde an Herrn Otto Hoffmann zu den veranschlagten Preisen vergeben.

9. Herrn Schneidermeister Runge wurde auf sein Ansuchen der Beitrag von 20 Mk. für entstandene Kosten bei Landabtretung an der Weststraße aus der Stadtkasse bewilligt.

10. Das vorgelegte Gesuch an das königliche Ministerium des Innern um Anordnung von Maßregeln gegen die Teuerung wurde genehmigt.

11. Die Stadtverordneten-Ergänzungswahl kann Sonnabend den 12. Oktober nachmittags, von 3—7 Uhr stattfinden.

In geheimer Sitzung

wurde der Bewerber Hans Leipart aus Began als Expedient gewählt, die Herren Stadtverordneten Kühne und Rischewitz als Mitglieder der Staats-Einkommensteuer-Einschätzungskommission, und die Herren Stadtverordneten Hehler und Baugewerkmeister Widy Herfurth als Stellvertreter, ferner als Mitglieder des Ausschusses für die Stadtverordnetenwahl die Herren Stadträte Beyer und Dr. Richter, Stadtverordneten Moritz und Hehler und Privatmann Raundorf und Baugewerkmeister Herfurth gewählt. Weiter wurde der Erlass eines Schankstättenverbots angeordnet und in 5 Befehlsweselsabgabenfächern und 6 Armenfächern Entschließung gefaßt.

Naunhof, am 28. September 1912.

Der Stadtgemeinderat.

Als Stadtrat für die nächsten sechs Jahre ist Herr Dr. med. Ernst Oskar Richter hier, gewählt und heute verpflichtet worden.

Naunhof, am 27. September 1912.

Der Stadtgemeinderat.

Die Land- und Landeskulturrenten auf den III. Termin, fällig am 15. September, sind bis spätestens

den 30. September ds. Jb.

an die Stadtsteuererhebung zu bezahlen.

Naunhof, am 21. September 1912.

Der Stadtrat

Naunhofer Jahrmarkt
Sonntag, den 13. Oktober und Montag, den 14. Oktober 1912. (Montag Viehmarkt.)

Die Staats-Einkommen- und Ergänzungssteuer auf den 2. Termin, fällig am 30. September, ist bis 20. Oktober, die Gemeindeabgaben auf den 3. Termin, fällig am 30. September, sind bis 20. Oktober, das Schul-, Selekt- und Fortbildungsschulgeld auf das 4. Vierteljahr, fällig am 1. Oktober, ist bis 14. und der Brandlaffenbeiträge auf den 2. Termin, fällig am 1. Oktober, sind bis 14. Oktober an die Stadtsteuererhebung zu bezahlen.

Naunhof, am 27. September 1912.

Der Stadtrat.

Bereinsbank Naunhof

verzinst Sparanlagen mit 4% mit günstiger Rückzahlungsfrei

Rund um die Woche.

(Auf des Messers Schneide.)

Für den Journalisten ist es wieder eine Lust zu lesen. Wo man hinschaut, Krisen, wo man hinhört, Angst; überall will neues an das Tageslicht, und wer prophezeien kann, der ist ein großer Mann. Der sonst so stille Altweiberkammer ist ganz aus Rand und Band. Sonst wurden alle kriegerischen Gelüste für den Winter eingeklopft, aber augenblicklich steht die Balkanhalbinsel mitten in der Mobilmachung und der Friede sozusagen auf des Messers Schneide. Die Sorgen der Türkei um italienische Angriffe treten in den Hintergrund. Die zwei nach Smarna detachierten Divisionen, die dort die Küstenwacht zu halten hatten, sind wieder heimgerufen worden, um gegen Bulgarien aufzumarschieren. Hier allein braucht die Türkei mindestens 300 000 Mann, um mit Aussicht auf Erfolg den Kampf gegen das beinahe ebenso starke Bulgarenheer aufnehmen zu können. Etwa das Doppelte ist gegen die drei übrigen Gegner zusammen nötig, gegen Serbien, Montenegro, Griechenland. Das „schafft“ die Türkei natürlich ohne Schwierigkeit. Aber wann? Die eingleisigen Bahnen drüben auf der asiatischen Seite können täglich immer nur einige Bataillone befördern. Das ist es, worauf die Gegner rechnen. Sie möchten die Türkei im ersten Ansturm über den Haufen rennen und dann den mazedonischen Kuchen teilen, solange er noch warm ist.

Unabweisbar werden auch die Diplomaten der Großmächte angesichts dieser Lage nervös. Die Österreicher haben sich bereits von der Seele heruntergeredet und erwarten gefaßt — mit der Hand am Wehrgehäuf — die kommenden Ereignisse; die Russen tun noch überrascht, und ihr leitender Politiker Sazonow kehrt eilends vom Londoner Besuch nach Petersburg zurück. Die Gefahr eines allgemeinen Europakrieges erscheint plötzlich nicht mehr als ausgeschlossen, denn das sagt sich jeder: wenn die Türkei wirklich von den Balkanländern aus Europa hinausgedrängt würde, dann gäbe es einen Rattenkönig unlösbarer Fragen, und alle Mächte würden sich in die Haare geraten; nicht umsonst reimt sich Keilerei auf Keilerei. Einzelne deutsche Politiker kriegen es bereits mit der Angst und beschwören unsere Staatsmänner, sie sollten sich durchaus nicht für die Wiener Interessen einfangen lassen, denn uns gehe der Balkan nichts an. Dasselbe könnten die Österreicher von Elsch-Notbringen behaupten und uns in einem Zweifrontenkrieges sitzen lassen, wenn derartige Vertragsauslegung Mode wird. Nein, wir gehören nun einmal zusammen. Hätten die anderen Mächte nicht diese Überzeugung, so wäre der Friede schon längst gebrochen, und der diplomatischen Einkreisung Deutschlands wäre das militärische Kesseltreiben gefolgt. Im vorigen Sommer hatte man es ja sehr bequem; damals waren Gründe so billig wie Brombeeren. Aber es kam nicht zum Kriege, weil die beiden deutschen Staaten Mitteleuropas zusammen härter waren, als die Zuversicht der Feinde.

Wenn früher in unmittelbarer Nähe der Grenze irgendwelche militärischen Unternehmungen vorfielen, so erfolgte wohl bei nächster Gelegenheit eine eifrig-kühle Anfrage, was die Sache zu bedeuten habe. Jetzt haben wir uns daran aber schon gewöhnt. Die französischen Rindereien an der Grenze werden nachgerade mehr als taktlos. Dieser Tage ließ General d'Almeida — marokkanischen Abgebendens — gegenüber St. Marie aux Chenes seine Soldaten einen Panzertankgriff in Richtung auf die — deutschen Grenzpfähle machen, kurz vor denen die rennende und schreiende Masse erst zum Stehen kam. Auf unserer Seite aber waren, von diesem Schauspiel vorher verständigt, große Massen von „deutschen“ Französischen gelagert, die den Ansturm von drüben mit begeistertem Lächerlichkeiten begrüßten. Ob die Franzosen sich deshalb einbilden, daß Elsch-Notbringen sie als Befreier erwarfen?

Was gibt es Neues?

(Telegraphische und Korrespondenz-Meldungen.)

Die Universität Frankfurt geküßert.

Frankfurt a. M., 27. Sept. Heute legte Oberbürgermeister Dr. Widies in einer gemeinsamen Sitzung des Rechts- und des Finanzausschusses der Stadtverordnetenversammlung die notwendigen Unterlagen vor für den feinerzeit geforderten Nachweis der nötigen Geldmittel zur Gründung der Universität Frankfurt. Es ergab sich, daß die aufgebrauchten Mittel weit über das Nötige hinausgehen, der Gründung einer Universität nichts mehr im Wege steht, die nunmehr mit Zustimmung der Sozialdemokraten endgültig beschlossen wurde. Die prinzipielle Zustimmung des Deutschen Reichers war bereits vorhanden, so daß man also nun nur wünschen braucht: Universität Frankfurt werde!

Unterstellungen beim Roten Kreuz.

München, 27. Sept. Der seit 13 Jahren als Kassierer beim hiesigen Frauenverein zum Roten Kreuz tätige Oberleutnant a. D. Nagel hat sich heute selbst der Staatsanwaltschaft gestellt, nachdem seitens des Vorstandes gegen ihn Anzeige erstattet worden war, 70 000 Mark Vereinsgelder veruntreut zu haben. Er hat mit den Unterstellungen von Postanweisungen begonnen und durch fortgesetztes Lotteriespiel die veruntreuten Beträge vergebens zu decken gesucht. Viele Lieferanten haben sich im Juli zum erstenmal gemeldet, während Nagel ihre Forderungen schon längst weggebucht hatte. Dadurch kam der Vorstand auf die Spur der Unredlichkeiten.

Freiherrn v. Marschalls Beisetzung.

Freiburg i. B., 27. Sept. Das etwa 1 1/2 Stunden entfernte kleine Schwarzwaldort Neuershausen, die Heimat des Verstorbenen, war schon seit dem frühen Morgen das Ziel von Hunderten. Auf dem Dache des Schlosses weht die gelb-rote badiische Landesflagge auf Halbmast. Als Vertreter des Kaisers traf mit dem fahplanmäßigen Schnellzug um 11 Uhr 46 Min. Reichs-Langler a. Bethmann-Hollweg in Freiburg ein, von wo er sich in Begleitung eines Sohnes des Verstorbenen im Automobil nach Neuershausen begab. Kurz vor 3 Uhr traf auch der Großherzog von Baden von Badenweiler her ein. Außerdem war das diplomatische Korps sehr zahlreich vertreten. Gegen 3 Uhr begannen die sehr einfach gehaltenen Trauerfeierlichkeiten. Ein Frauenchor sang einen schlichten Choral, worauf Stadtpfarrer Schwarz die Leiche einsegnete. Während der Beisetzung auf dem etwas abseits gelegenen Friedhofe wurde wieder ein Choral, diesmal von einem Männerchor, gesungen.

Telegraphie ohne „Funken“.

Paris, 27. Sept. Eine Erfindung von größter Tragweite hat der Physiker Bethenod gemacht. Diese ermöglicht es, nicht nur ohne Draht, sondern sogar ohne Funken zu telegraphieren. Das hat den großen Vorteil, daß sich einmal die verschiedenen Stationen nicht mehr gegenseitig behindern und dann etwa 200 Worte in der Minute telegraphiert werden können. Außerdem rückt damit die drahtlose Telephonie in greifbare Nähe, da man mit dem System Bethenods in der Lage sei, die hierfür erforderlichen 20 000 Schwingungen in der Sekunde zu erzeugen.

Eisenbahnerstreik in Spanien.

Madrid, 27. Sept. Bis jetzt haben sich die streikenden Eisenbahner in Katalonien im allgemeinen ruhig verhalten. Nur auf dem Bahnhof in Barcelona kam es zu einigen Ausschreitungen, deren die Behörde jedoch bald Herr wurde. Außerdem wurde die den Bahnhof besetzt haltende Artillerie durch zahlreiche Zivilgarde verstärkt. Wegen die Zeitungen wird strengste Zensur geübt. Extrablätter sind streng verboten. Man erwartet jedoch hinsichtlich des Generalstreiks für ganz Spanien und damit ernstere Zusammenstöße. Die Regierung ist gewonnen, in dem Fall den Belagerungszustand zu verhängen.

Abgesagte türkische Wandber.

Konstantinopel, 27. Sept. Hier wie auch sonst auf dem Balkan herrscht eine sehr nervöse Stimmung. Man sitzt wie auf einem Pulverfaß. Gestern Abend kam aus Wien die Alarmnachricht, Bulgarien habe offiziell den Krieg erklärt. Die Nachricht stellte sich jedoch alsbald als irrig heraus. Immerhin tut die Türkei ihr Möglichstes, um den Frieden zu bewahren. Aus diesem Grunde hat sie auch die bei Adrianopel geplanten großen Wandber, die wegen der Nähe der Grenze die Befürchtung Bulgariens erregt, abgesagt. Die Worte läßt jedoch auf der anderen Seite erklären, daß sie gewonnen sei, jeden Angriff aufs entschiedenste zurückzuweisen. Sie hält zu diesem Zwecke in der europäischen Türkei 300 000 Mann unter den Waffen.

auf
Uhr ab
Uhr ab
unhof.
stern“ in
e grosse
ellung
lotterie
Viller statt,
er
onkarten 1 M
Uhr
Hinze
ei.
hof.
insbau
ag, den
Herrn
Breite-
and.
egend
welteres jeden
fg.
Vorstand.
ag früh
Ausgabe
eg, sowie
Feln
weise verkauft
d Ströller.
eine
maschine
ung.
lossmühle.
hm
Besicht, rosiges
weisse, sammet-
schöner Teint.
allein eite
mlich Zeife
er macht der
am
n einer Nacht
ube 50 Pf. deli-
tto Gadelberg;
Wiedemann.
immer liegt ein
en Apotheker
Bremen über
„Jodela“ bei.